

Die Weihnachtsempfehlungen der Redaktion

Ratschläge für Unentschlossene



Illustration Kat Menschik

	Für kleines Geld	Was weiter hilft	Klassiker	Kindersachen	Muntermacher	Etwas Extravagantes
Helmut Mayer	Manuela Lenzen: „Der elektronische Spiegel“. Menschliches Denken und künstliche Intelligenz. Verlag C. H. Beck, München 2023. 269 S., br., 20,- €. Vorzügliche Einführung in ein Thema, das noch sehr lange traktiert werden und überdies unseren Alltag bestimmen wird.	Frieder Vogelmann: „Umkämpfte Wissenschaft – Zwischen Idealisierung und Verachtung“. Reclam Verlag, Ditzingen 2023. 113 S., br., 7,- €. Für den sicheren Gang auf einem heute gerne – Klimawandelleugner, Impfgegner – vorsätzlich vernebelten Terrain.	Georges Simenon: „Die grünen Fensterläden“. Roman. Aus dem Französischen von Elisabeth Edl und Wolfgang Matz. Kampa Verlag, Zürich 2023. 250 S., geb., 23,90 €. Unbarmherzig, wie Romane von Klassikern nun einmal oft sind, und in einer exzellenten Neuübersetzung.	Simon Puttock, Daniel Egnéus: „Das Dings“. Carlsen Verlag, Hamburg 2023. 32 S., geb., 15,- €. Ab 3 Jahren. Das Dings bleibt schlicht das rätselhafte Dings. Weshalb dieses charmante Bilderbuch kleine Betrachter und Zuhörer schon auf den MacGuffin vorbereiten kann.	Mark Aldanow: „Der Anfang vom Ende“. Roman. Aus dem Russischen von Andreas Weihe. Rowohlt Verlag, Hamburg 2023. 683 S., geb., 38,- €. Da ist nicht nur ein umsichtig komponierender Autor wiederzuentdecken, sondern auch ein überaus einnehmender Ironiker.	Henri-Achille Zo, Raymond Roussel: „59 Illustrationen zu den ‚Nouvelles Impressions d’Afrique‘“. Hrsg. von Maximilian Gilleßen und Anton Stuckardt. Zero Sharp Verlag, Berlin 2023. 59 Karten im Schuber, 22,- €. Merkwürdige Bilder zu einem sehr sonderbaren Buch – an Extravaganz also nicht so leicht zu überbieten.
Melanie Mühl	„Jüdische Allgemeine“, im Kennenlern-Abonnement 10,- €. Gut investiertes Geld in die Schulung der Empathie.	Anne Rabe: „Die Möglichkeit von Glück“. Roman. Klett-Cotta, Stuttgart 2023. 384 S., geb., 24,- €. Versteckte Traumata in ostdeutschen Biographien: Anne Rabe schreibt in ihrem Roman eindrucksvoll über den Schmerz und das Verdrängen. Eine Familiengeschichte, die nachhallt.	Toni Morrison: „Sehr blaue Augen“. Roman. Aus dem Englischen von Tanja Handels. Rowohlt, Hamburg 2023. 272 S., geb., 24,- €. Das Debüt der Nobelpreisträgerin erschüttert auch in der Neuübersetzung. Es zeigt, wie zerstörerisch Rassismus ist. Leider nach wie vor aktuell.	Fabrice Caro, Didier Conrad: „Asterix – Die weiße Iris“. Egmont Comic Collection, Berlin 2023. 48 S., geb., 13,50 €. Weder Asterix noch Obelix lassen sich das Leben vermiesen – ein Band, den man wieder und wieder lesen möchte.	Die amerikanische Serie „Billions“ bei Amazon. Sieben Staffeln. Ein Anwalt kämpft gegen die Auswüchse an der Wall Street und will die Zocker an die kurze Leine legen. Amüsante Unterhaltung.	„Shoes A-Z“. The Collection of The Museum at FIT. Hrsg. von Colleen Hill und Valerie Steele. Taschen Verlag, Köln 2023. 532 S., Abb., geb., 125,- €. Inspirationen für den Morgen, wenn man sich wieder einmal fragt: Welche Schuhe soll ich bloß anziehen?
Andreas Platthaus	„Kafka für Boshafte“. Ausgewählt und gezeichnet von Mahler. Insel Verlag, Berlin 2023. 123 S., Abb., br. 12,- €. Wenn das kommende Kafka-Jubiläumsjahr so unterhaltsam wird wie die von Nicolas Mahler besorgte und illustrierte Auswahl aus dem Werk des 1924 gestorbenen Schriftstellers, dann gilt mit ihm: „Was ist fröhlicher als der Glaube an einen Hausgott?“	Barbara Yelin: „Emmie Arbel“. Die Farbe der Erinnerung. Reprodukt Verlag, Berlin 2023. 192 S., geb., 29,- €. Wer wissen will, was jüdische Beharrungskraft bedeutet, sollte die von Barbara Yelin in Bilder gesetzten Erinnerungen der Schoa-Überlebenden Emmie Arbel lesen. Aus einem ursprünglich knapp vierzigseitigen Comic ist nun das Vierfache geworden.	Karl Schlögel: „American Matrix“. Besichtigung einer Epoche. Hanser Verlag, München 2023. 851 S., Abb., geb., 45,- €. Klassiker von Beginn an: Der Blick des Osteuropahistorikers Karl Schlögel auf die USA als Territorialmacht verdammt dem Vergleich mit Russland seinen Fokus. Und Schlöglös Amerika-Erfahrungen seine Prägnanz.	Jon Klassen: „Der Totenkopf“. Aus dem Englischen von Thomas Bodmer. NordSüd Verlag, Zürich 2023. 112 S., Abb., geb., 20,- €. Ab 8 J. Wer sagt, dass Kinder von Grusel verschont bleiben sollten? Nie gruselt es sich schöner als in jungen Jahren. Und Jon Klassens herzerwärmende Liebesgeschichte ist genau der richtige Anlass dafür.	André Franquin: „Gaston“. Carlsen Verlag, Hamburg 2023. Fünf Bände im Schuber, zus. 320 S., geb., 89,- €. Wer Comics liest, liebt Gaston, den chaotischen Büroboten. Erstmals gezeichnet 1957, erschien André Franquins legendäre Serie bis zur Folge 414 im halbseitigen Format. Diese hinreißend schön produzierte Edition im Querformat versammelt fast alle.	Stephanie Bart: „Erzählung zur Sache“. Roman. Seccession Verlag, Zürich 2023. 680 S., geb., 28,- €. Das Leben und Sterben von Gudrun Ensslin macht Stephanie Bart zu einem postliasischen Roman, wie es seit „Die Ästhetik des Widerstands“ von Peter Weiß keinen mehr gegeben hat. Keine Apologie, sondern eine Apotheose der Apo.
Kai Spanke	Death Valley Girls, im April live in Wien, Tickets kosten rund 24,- €. Welchem Genre könnte man diese Musik zuschlagen? Psych Punk? Black Magic Pop? Garage Ecstasy? Surf Noise? Stimmt alles irgendwie. Am besten, Sie hören selbst rein, es empfehlen sich die Alben „Darkness Rains“ (2018) und „Under the Spell of Joy“ (2020).	Tamikrest, im Mai auf Tour in Deutschland, Tickets kosten etwa 25,- €. Eine der besten Tuareg-Bands überhaupt, die durchsetzungsfähige E-Gitarren genauso stilischer einzusetzen weiß wie allerlei Perkussionsinstrumente. Warum das hilft? Weil’s das Gegenteil von dem ist, was uns im Radio als Musik verkauft wird.	Buzzcocks, im April auf Tour in Deutschland, Tickets kosten knapp 40,- €. Ist das noch Punkrock? Maybe, maybe not. Jedenfalls haben die 1976 gegründeten Buzzcocks vor mehr als vierzig Jahren den schönsten Power-Pop-Krach geschrieben. Beweis: „Ever Fallen in Love (With Someone You Shouldn’t’ve)“.	Die Ärzte, im August live in Berlin, der Ticketpreis liegt bei 82,- €. „Und immer deine Freunde, ihr nehmt doch alle Drogen, und ständig dieser Lärm / (Was sollen die Nachbarn sagen?)“. Solche Sätze können Kinder nicht früh genug zu hören bekommen, egal, ob von den Eltern oder drei Musikern im Großelternalter.	Róisín Murphy, im März auf Tour in Deutschland, Tickets kosten um die 50,- €. Sie erinnern sich? Róisín Murphy war neben Mark Brydon Mitglied der Elektro-Band Moloko. Neunzigerjahre. Gutes Zeug. Inzwischen ist sie Solokünstlerin. Auch gutes Zeug. Ihr aktuelles Album „Hit Parade“ hat übrigens DJ Koze produziert.	Bombino, im Januar auf Tour in Frankreich, Tickets gibt es für ungefähr 25,- €. Der Wüstenblues des nigrischen Singer-Songwriters Bombino ist eine Mischung aus Tuareg-Musik, einer mit der E-Gitarre hingepflanzten „Wall of Sound“ und hypnotisch tänzelnden Licks. Extravagant? Ja, denn Konzerte gibt’s 2024 nicht bei uns.
Hubert Spiegel	Melanie Möller: „Homer. 100 Seiten“. Verlag Philipp Reclam Jun., Ditzingen 2022. 100 S., br., 10,- €. Wenn es ihn gab, war er ohne Zweifel einer der größten Dichter in der Geschichte der Menschheit. Aber was haben wir von Homer zu halten, wenn es ihn nicht gab? Melanie Möller kennt die Antwort.	Catherine Roig, Emanuela Cino: „La cuisine de la Bretagne“. Food trip iodé en 100 recettes. Hachette Cuisine, Paris 2023. 412 S., Abb., geb., 50,- €. Fischer, Bauern, Affineure: Was Heerscharen von Bretonen auf Wochenmärkten anbieten – hier lernt man, wie man es auf immer wieder neue Weise zubereiten kann.	Georges Simenon: „Die grünen Fensterläden“. Roman. Aus dem Französischen von Elisabeth Edl und Wolfgang Matz. Kampa Verlag, Zürich 2023. 250 S., geb., 23,90 €. Simenons Meisterwerk über einen Mann von sechzig Jahren entstand 1950 innerhalb von nur elf Tagen. Als Leser hat man garantiert länger daran zu kauen.	Paul Gravett: „Tove Jansson“. Bibliothek der Illustrierten. Midas Verlag, Zürich 2023. 112 S., geb., 24,- €. Gibt es eine glückliche Kindheit ohne die Muminis? Ganz bestimmt. Aber mit ihnen ist sie wahrscheinlich glücklicher. Noch besser ist es, wenn man schon früh erfährt, wer die Frau war, die sie erfunden hat.	John Banville: „Singularitäten“. Roman. Aus dem Englischen von Christa Schuenke. Kiepenheuer & Witsch, Köln 2023. 432 S., geb., 26,- €. Die Engländer, so wurde der Aufstiege von Boris Johnson einmal erklärt, pflegten eine Schwäche für fröhliche Schurken. Der Ire John Banville tut es ihnen gleich.	Thibault Cauvin: „Bach“. Sony Classics 2023. 1 CD. 15,99 €. Bachs majestätisches Orgelwerk Toccata und Fuge in d-moll auf der Gitarre gespielt? Thibault Cauvin, 1984 in Bordeaux geboren, verleiht Bach einen geradezu maurischen Zungenschlag. Aber schließlich stammt die Gitarre von der arabisch-andalusischen Quithara ab.
Tilman Spreckelsen	Ferdinand Gregorovius: „Korsika“. Orte und Geschichten. Mit einem Vorwort von Michael Krüger. Verlag C.H.Beck, München 2023. 222 S., geb., 24,- €. Dass die Antike, besucht man ihre Schauplätze, quicklebendig sein kann, ist Gregorovius’ irrliegender Prosa eingeschrieben. Auch seinem Frühwerk über Korsika.	Markus Schauer: „Triumvirat“. Der Kampf um das Imperium Romanum. Verlag C. H. Beck, München 2023. 429 S., Abb., geb., 32,- €. Das Bündnis von Cäsar, Crassus und Pompeius war schon ein Thema in Schauers großartigem Buch über den „Gallischen Krieg“. Sein neues Buch stellt es ins Zentrum.	Srećko Kosovel: „Mein Gedicht ist mein Gesicht“. Aus dem Slowenischen von Ludwig Hartinger. Bilder von Christian Thanhäuser. Otto Müller Verlag, Salzburg 2023. 180 S., Abb., br., 23,- €. „Zum Teufel, würde einer sagen / und noch ein Viertel Wein bestellen. / Starb nicht um 4 nachmittags / eine Künstlerseele?“	Maria Bakhareva, Anna Desnitskaya: „Märkte in aller Welt“. Gerstenberg Verlag, Hildesheim 2023. 80 S., Abb., geb., 26,- €. Angebot, Preise, Architektur: Märkte sind das Aushängeschild ihrer Städte, überall. Dieses wunderbar illustrierte Buch stellt sie in allen Details vor.	Otfried Preußler: „Die Flucht nach Ägypten“. Patmos Verlag, Ostfildern 2023. 448 S., geb., 24,- €. Der Weg vom Heiligen Land nach Ägypten führt über Böhmen. Dort spielt Preußlers schönstes Buch für erwachsene Leser: eine funkelnde, melancholische Geschichte über Deutsche und Tschechen und das verpasste Zusammenleben.	„Theodor Storm und seine Eltern“. Briefwechsel. Hrsg. von Regina Folsch. Erich Schmidt Verlag, Berlin 2023. 2 Bde., zus. 1050 S., Abb., geb., 198,- €. Ein Dichter im Werden schreibt aus dem Exil in Thüringen an seine Eltern nach Husum: Wer Theodor Storm als Familienmenschen kennenlernen will, wird hier fündig.
Jakob Strobel y Serra	Xi Xi: „Meine Stadt“. Suhrkamp Verlag, Berlin 2023. 254 S., geb., 24,- €. Ein phantasmagorischer Roman über das Hongkong der Siebzigerjahre, der eine ganz andere Metropole zeigt, als sie Touristen erleben – und ein Erweckungserlebnis, denn danach wird man die Stadt nie wieder so sehen wie zuvor.	Sektgut Christmann & Kauffmann: Brut Nature Cuvée No. 203, 39,- €. Kein Tag kann so trübe sein, dass ihn eine Flasche dieses deutschen Spitzenschaumweins nicht aufhellen würde. Die Pfälzer Cuvée aus Chardonnay, Weiß- und Spätburgunder sorgt dank ihrer Finesse und Eleganz garantiert für gute Laune.	Christian Bau: „Victor’s Fine Dining by Christian Bau“. Schlossstraße 27, Perl. Das Menü Paris – Tokio für 328,- €. Im vergangenen Vierteljahrhundert ist Christian Bau zu einem Klassiker der deutschen Kochkunst geworden, der aus der französischen und japanischen Spitzenküche einen ganz eigenen, längst kanonischen Stil kreiert.	Fliegerschule Wasserkuppe, Wasserkuppe, Rhön, Mitflug im Segelflugzeug, 100,- €. Dieses Geschenk wird kein Kind jemals vergessen: Man spricht an der Landepiste auf der Wasserkuppe einfach die Segelflugpiloten an und vereinbart spontan einen Mitflug. So wird man zu Peter Pan oder zur Kleinen Hexe.	Le Cordon Bleu: „Schokolade“. Rezepte aus der renommierten Konditorschule, Schritt für Schritt erklärt. LV Buch, Münster 2023. 415 S., Abb., geb., 78,- €. Dass Schokolade glücklich macht, weiß jedes Kind. Wie das auf eine möglichst kunstvolle Art und Weise gelingt, zeigt dieser prachtvolle Band Laien wie Fortgeschrittenen.	Michael Jakob und Eva Raffel: „Spiegel der Natur“. Kräuterbücher aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Silvana Editoriale, Mailand 2023. 524 S., geb., 90,- €. Jahrtausendlang haben die Menschen Kräutern und Gewürzen als sinnvoller Medizin vertraut – ein Wissen, das heute nicht zu nutzen ebenso dumm wie sträflich wäre.
Stefan Trinks	PJ Harvey: „I Inside the Old Year Dying“. 1 CD, Pias/Partisan Records (Rough Trade), ca. 14,- €. Die faszinierendste Platte des Jahres, die verstörendste auch, weil es die eingekochte und vertonte Essenz eines Buchs der Sängerin ist. Wer die vielen Konnotationen des von ihr wiederbelebten Dorset-Dialekts entschüsselt, fühlt sich wie Champollion.	Karin Althaus u.a.: „Turner. Ein Lesebuch“. Edition Lenbachhaus 8, München 2023. 400 S., Abb., geb., 22,- €. Texte von Kritikern aus mehr als zweihundert Jahren zeigen, dass Turner immer gehasst und geliebt wurde. Seinerzeit fand einer die Bilder mit groben Küchenutensilien gemalt, heute wird er als Ur-Rothko bejubelt.	Barbara Klemm: „Frankfurt Bilder“. Steidl, Göttingen 2023. 264 S., Abb., geb., 40,- €. Bruch-Wandel-Dauer in sammtig poetischem Schwarz-Weiß. „Ihre“ Stadt bildet nur den Fond für ihre Mitmenschen, die sie noch in den prekärsten Momenten nie entblößt. Fortsetzung folgt: Der Junge am Wasserhäuschen steht wohl heute als Erwachsener da.	Nikolaus Heidelbach: „Luise“. Minedition, Zürich 2023. 48 S., Abb., geb., 20,- €. Kommt ein Krakenmädchen zum Tee. Eines von 55 Geschwistern zu sein ist nicht toll, so schwimmt Klein-Luise zum Knaben Louis. Eine Art Arielle, aber surrealer. Die liebevoll ausgetauschte Unter- und Überseewelt bereitet Kindern wie Eltern Freude.	„Buchkinderkalender 2024“. Buchkinder Leipzig e.V., Leipzig 2023. Ringbindung, 21,50 €. Kindermund malt Wahrheit bunt: Der Kalender des Vereins Buchkinder Leipzig ist ein Ausflug in deren Köpfe. Wer wissen will, wie Picasso seinem Ziel, wieder so malen zu lernen wie die Kinder, näher kam, muss nur diese Monatsbilder schmunzelnd genießen.	Massimo Listri: „Cabinet of Curiosities“. Taschen Verlag, Köln 2020. 356 S., Abb., geb., 150,- €. Das „Cabinet of Curiosities“ zeigt als ebenso schweres wie tiefes Coffee-table-Book die wichtigsten Kunstkamern der Renaissance. Die Vorläufer unserer Museen versuchten schon vor fünf Jahrhunderten, der Welt Sinnesfülle in Bildern zu ordnen.
Jan Wiele	Jack Johnson: „Meet the Moonlight“. Universal Music. 1 CD, 5,99 €. Ein Album, das etwas untergegangen ist, auf dem der Liedermacher Jack Johnson einerseits wieder so luftig-zurückhaltend klingt wie am Anfang seiner Karriere und andererseits voll auf Mondschein und Hawaii setzt. Aber Weihnachten ist ja nur einmal im Jahr.	Jimmy Buffett: „Equal Strain On All Parts“. Mailboat, auf CD ca. 18,- €, auf 2 LPs bei Bear Family 39,95 €. Das letzte, postum erschienene Album des im September verstorbenen Spaßvogels sieht ihn noch mal musikalisch um die Welt segeln und dabei letzte Weisheiten mitteilen, die er an der University of Bourbon Street gelernt hat. Farewell, Jimmy.	Jaroslav Rudis: „Zug um Zug durch Europa“. Malik Verlag, München 2023. 260 S., Abb., geb., 30,- €. Die bebilderte Neuauflage von „Gebrauchsanleitung fürs Zufahren“ macht Lust, sofort loszureisen. Es muss ja, siehe Titel, nicht unbedingt ein Zug der Deutschen Bahn sein, gibt noch so viele andere! Und am besten im Speisewagen.	Arne Rautenberg: „Mut ist was Gutes“. Gedichte zu Bildern von Wolf Erlbruch. Peter Hammer Verlag, Wuppertal 2023. 48 S., Abb., geb., 14,- €. Eine schlicht geniale Verbindung aus Bild- und Sprachkunst. „In einem anderen licht / wirst du erkennen / du kannst sachen machen / die bringen dich noch im pennen / zum lachen.“	Lawrence Ferlinghetti: „Angefangen mit San Francisco“. Gedichte. Schöffing & Co., Frankfurt am Main 2023. 270 S., geb., 28,- €. Der Witz des 2021 verstorbenen Beat-Dichters ist für viele noch zu entdecken, und die bisweilen sehr unmutigere Übersetzung von Ron Winkler hilft dabei: „Ich bin nicht gram / Das Ende fängt grad erst an.“	Cat Power: „Sings Bob Dylan – The 1966 Royal Albert Hall Concert“. Domino Records (Goodtogo). Auf CD 17,99 €, auf 2 LPs 29,99 €. Immer noch, immer wieder Dylan covern? Wenn man es so macht wie Cat Power: ja, bitte. Wie die Schmerzensfrau hier etwa „Desolation Row“ singt, ist extravagant zart. „It takes one to know one, I guess.“